

Festveranstaltung zur
„Woche der Brüderlichkeit“
am 17. März 2019 in Hannover
DOKUMENTATION



Dr. Michael Blume: "Die Frage des Mottos der *Woche der Brüderlichkeit* aus Gen 3,9 beantwortet Abraham mit 'Hineni' ('Hier bin ich')", vgl. Gen 12,1-4. Dieses Motiv ist in der Abraham-Plakette des Kölner Goldschmieds, Bildhauers und Malers Eginio G. Weinert festgehalten.

Programm

Kinderchor der Tellkampfschule Hannover
Erster Teil der Präsentation der Gedenkveranstaltung
anlässlich der Bücherverbrennung im Mai 1933

Begrüßung

Marktkirchenpastorin

Hanna Kreisel-Liebermann

Evangelische und Erste Vorsitzende der GCJZ Hannover e.V.

Grußwort der Region Hannover

Stellvertretende Regionspräsidentin

Michaela Michalowitz

Grußwort der Landeshauptstadt Hannover

Bürgermeister

Thomas Hermann

Festvortrag

Dr. Michael Blume

Beauftragter der baden-württembergischen Landesregierung
gegen Antisemitismus

Zweiter Teil der Präsentation des Schulprojekts
„Erinnerung an die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933“
Merle Ziebell und Marcus Ziebell
Tellkampfschule Hannover

Laudatio
Dr. Karljosef Kreter
Leiter der Städtischen Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Hannover

Verleihung der Abraham-Plakette
an das Gymnasium Tellkampfschule Hannover
Ewald Wirth
Katholischer Vorsitzender der GCJZ Hannover e.V.

Schlusswort
Marina Jalowaja
Jüdische Vorsitzende der GCJZ Hannover e.V.

Musikalische Umrahmung
Stiftung Edelhof Ricklingen V.J.v. der Osten:
Negin Habibi (Gitarre) und **Helen Dabringhaus** (Flöte)

*Im Anschluss an die Veranstaltung bitten
der Regionspräsident und der Oberbürgermeister zum Vin d'honneur.*

Presseberichte

Hannoversche Allgemeine

Hannover Aus der Stadt Tellkampfschule erhält Preis für Gedenkzeremonie 14:24 17.03.2019

Aus der Stadt

Woche der Brüderlichkeit - Tellkampfschule erhält Preis für Gedenkzeremonie

Die Tellkampfschule in Hannover hat am Sonntag im Regionshaus einen Preis entgegennehmen dürfen. Die Abraham-Plakette bekommt die Schule für die Ausrichtung der Gedenkzeremonien zur Bücherverbrennung.



Marktkirchenpastorin
Hanna Kreisel-Liebermann
eröffnet im Regionshaus die
Woche der Brüderlichkeit.
Quelle: Nancy Heusel

Hannover. Zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit in Hannover ist die Tellkampfschule am Sonntag im Regionshaus ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Abraham-Plakette von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Die Schule richtet jedes Jahr im Mai die Gedenkzeremonien an der Geibelbastion am Maschsee aus, um an die Bücherverbrennung 1933 zu erinnern. In mehreren Reden würdigten Vertreter von Stadt- und Regionsverwaltung das Engagement der Schüler. „Bildung ist der allerbeste Schutz gegen Fremdenfeindlichkeit“, sagte Michael Blume, Antisemitismus-Beauftragter von Baden-Württemberg, in seinem Festvortrag. Die Veranstaltung im Regionshaus besuchten rund 200 Zuhörer.

Motto: Gemeinsam gegen Judenfeindschaft

Die Woche der Brüderlichkeit ist seit mehr als 50 Jahren eine Institution in Deutschland. Sie dient dazu, Brücken zwischen den Religionen und Kulturen zu schlagen. In diesem Jahr lautet das Motto: „Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“. Zum bundesweiten Auftakt der Veranstaltungsreihe hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kürzlich in Nürnberg eine Rede.

In Hannover erinnert Marktkirchen-Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann daran, dass sich das Motto auf eine Stelle in der Bibel bezieht. „Der erste Mensch wird gerufen, nachdem er vom Apfel gegessen hat. Aber er versteckt sich“, sagt Kreisel-Liebermann. So wie sich der erste Mensch am Ende doch noch bekennen musste, so seien auch die heutigen Menschen aufgerufen, Position zu beziehen – angesichts von Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung.

Neuer Lernort zeigt NS-Geschichte in Hannover

Bürgermeister Thomas Hermann meint, dass auch in Hannover antisemitische Beleidigungen zugenommen hätten. Innerhalb der jüdischen Gemeinden ist das durchaus umstritten. Hermann bricht zugleich eine Lanze für den neuen Lernort im Rathauskontor gegenüber dem Rathaus. Dort sollen Jugendliche erfahren, wie es war, in Hannover unterm Hakenkreuz zu leben. „Aus dem Wissen über die Vergangenheit müssen wir Lehren für die Zukunft ziehen“, sagt Hermann.

Abstruse Verschwörungstheorien

In seinem Festvortrag führt Religionswissenschaftler Blume den Zuhörern vor Augen, welche abstruse antisemitische Verschwörungstheorien zum Teil kursieren, etwa: „Die IS-Terroristen werden vom israelischen Geheimdienst Mossad gesteuert.“ Oder: „Vor den Anschlägen am 11. September haben alle Juden das World Trade Center verlassen.“ Der Hass werde nie satt, sagt Blume, und Antisemitismus breite sich auch dort aus, wo keine Juden leben, etwa im Irak. „Der Antisemitismus zerstört den Nahen Osten, so wie er einst Europa zerstört hat“, sagt Blume.

Am 10. Mai werden die Schüler der Tellkampfschule erneut an die Verbrennung von Büchern erinnern, deren Autoren den Nazis nicht genehm waren. „Unsere Gedenkfeier ist nicht jedes Jahr gleich“, sagt Tellkampfschüler Marcus Ziebell in einer kurzen Ansprache. Man arbeite in den 10. Klassen immer neue Konzepte aus und stimme dann darüber ab, welches am gelungensten sei.

Von Andreas Schinkel

<http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Woche-der-Bruederlichkeit-in-Hannover-Tellkampfschule-erhaelt-Preis-fuer-Gedenkzemeronie>

Neue Presse

Meine Stadt / Woche der Brüderlichkeit

17:44 17.03.2019

Tellkampfschule erhält die Abrahamsplakette

Mit einer Gedenkveranstaltung am Maschsee erinnert die Tellkampfschule aus Hannover seit 2012 an die Bücherverbrennungen im Dritten Reich. Von der Gemeinschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit erhielt sie für ihr Engagement jetzt die Abrahamsplakette.



Woche der Brüderlichkeit: Hanna Kreisel-Liebermann, Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, lobte das Engagement der Tellkampfschule. Quelle: Nancy Heusel

Hannover. Die grausamen Verbrechen, die das NS-Regime im Holocaust den Juden angetan hat, dürfen niemals vergessen werden. Die Tellkampfschule (Südstadt) ist ein leuchtendes Beispiel dafür, dass die Pflege einer Erinnerungskultur eine fortwährende Generationenaufgabe ist. Für ihre jährliche Gedenkveranstaltung zur Bücherverbrennung 1933 erhielt sie am Sonntag die Abrahamsplakette der Gemeinschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) in Hannover.

„Einsatz der Zivilgesellschaft erforderlich“

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Eröffnung der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit statt, die die GCJZ unter das Motto „Mensch, wo bis du? Gemeinsam gegen Judenfeindlichkeit“ gestellt hat. In ihrem Grußwort betonte die stellvertretende Regionspräsidentin Michaela Michalowitz, wie wichtig es ist, jungen Menschen eine Kultur gegen das Vergessen und die Werte einer offenen Gesellschaft zu vermitteln. In Zeiten, in denen antisemitisch geprägte Straftaten zunehmen, sei dazu auch „ein Einsetzen der

Zivilgesellschaft erforderlich“. Bürgermeister Thomas Hermann erinnerte daran, dass jeder Einzelne in der Verantwortung stehe, sich gegen den Antisemitismus zu positionieren, der heute „in der Mitte der Gesellschaft wieder salonfähig“ geworden ist. Er selbst sei nur unweit der Bismarcksäule, wo in Hannover 1933 Bücherverbrennungen stattfanden, aufgewachsen. „Deshalb freue ich mich besonders, dass meine ehemalige Schule – die Tellkampfschule – mit der Abrahamsplakette ausgezeichnet wird“, so Hermann.



Hauptredner Andreas Blume, Antisemitismus-Beauftragter der Baden-Württembergischen Landesregierung, stellte in seinem Vortrag das Thema Bildung in den Mittelpunkt. „Alle Antisemiten der Welt wollten schon immer die Geschichte umschreiben, am besten sollte gar nicht mehr geschrieben werden. Hitler hat Bücher gehasst“, sagte er und schlug den Bogen zur Gegenwart. „Geschichte wird heute wieder einfach umgedreht, sodass sie ins eigene Weltbild passt. Der gleiche Hass ist wieder da.“ Daher halte er es nicht für einen Zufall, dass die Auszeichnung an eine Schule geht. Denn, so Blume: „Bildung ist der allerbeste Schutz gegen Menschenfeindlichkeit.“

Musik ist zentrales Element der Gedenkveranstaltung

Musik ist ein zentrales Element im Programm der Gedenkveranstaltung am Maschsee, mit der die Tellkampfschule seit 2012 an die Bücherverbrennung erinnert. Der Kinderchor der Schule trug am Sonntag Auszüge der Lieder vor, die sie auch am Maschsee singen. In seiner Laudatio hob Karljosef Kreter, Leiter der Städtischen Erinnerungskultur in Hannover, hervor, wie es der Schule gelingt, „einen schwierigen Lernort mit Leben zu erfüllen“. Lebendigkeit, Freude, Kreativität – alles, was in der NS-Zeit ausgemerzt werden sollte, kommt in der Veranstaltung zum Ausdruck. Das sei „großartig und perfekt gelungen“. Bei der Preisverleihung griff Schulleiterin Katharina Badenhop das Motto der Woche der Brüderlichkeit („Mensch, wo bis du?“) wieder auf: „Die Schüler sind da! Und sie werden ihren Beitrag auch weiterhin leisten.“

Von André Pichiri

<http://www.neuepresse.de/Hannover/Meine-Stadt/Engagement-gegen-Antisemitismus-Tellkampfschule-mit-Abrahmsplakette-ausgezeichnet>

Ehrung für Schüler im Regionshaus

Auftakt zur Woche
der Brüderlichkeit

Zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit in Hannover ist die Tellkampfschule gestern im Regionshaus ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Abraham-Plakette von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Die Schule richtet jedes Jahr im Mai die Gedenkzeremonien an der Geibelbastion am Maschsee aus, um an die Bücherverbrennung 1933 zu erinnern. In mehreren Reden würdigten Vertreter von Stadt- und Regionsverwaltung das Engagement der Schüler. „Bildung ist der allerbeste Schutz gegen Fremdenfeindlichkeit“, sagte **Michael Blume**, Antisemitismusbeauftragter von Baden-Württemberg, vor 200 Zuhörern im Regionshaus.

Die Woche der Brüderlichkeit ist seit mehr als 50 Jahren eine Institution in Deutschland. Sie dient dazu, Brücken zwischen den Religionen und Kulturen zu schlagen. In diesem Jahr lautet das Motto „Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“. Zum bundesweiten Auftakt der Veranstaltungsreihe hielt Bundespräsident **Frank-Walter Steinhilber** in Nürnberg eine Rede.

Am 10. Mai werden die Schüler der Tellkampfschule erneut an die Verbrennung von Büchern erinnern. „Unsere Gedenkfeier ist nicht jedes Jahr gleich“, sagte Tellkampfschüler **Marcus Ziebell** in einer kurzen Ansprache. Man arbeite in den zehnten Klassen immer neue Konzepte aus und stimme dann darüber ab, welches am gelungensten sei. *asl*

Tellkampfschule erhält die Abrahamsplakette

HANNOVER. Die Verbrechen des NS-Regimes sollen niemals vergessen werden. Diesen Auftrag hat sich die Tellkampfschule (Südstadt) gegeben. Für sie ist die Pflege einer Erinnerungskultur eine fortwährende Generationenaufgabe. Für ihre jährliche Gedenkveranstaltung zur Bücherverbrennung 1933 erhielt sie am Sonntag die Abrahamsplakette der Gemeinschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) in Hannover.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ statt, die die GCJZ unter das Motto „Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindlichkeit“ gestellt hat.

Bürgermeister **Thomas Hermann** erinnerte daran, dass jeder Einzelne in der Verantwortung stehe, sich gegen den Antisemitismus zu positionieren, der heute „in der Mitte der Gesellschaft wieder salonfähig“ geworden ist. Er selbst sei nur unweit der Bismarcksäule, wo 1933

Bücherverbrennungen stattfanden, aufgewachsen. „Deshalb freue ich mich besonders, dass meine ehemalige Schule – die Tellkampfschule – mit der Abrahamsplakette ausgezeichnet wird“, so **Hermann** weiter. **Michael Blume**, Antisemitismus-Beauftragter von Baden-Württemberg, betonte: „Bildung ist der beste Schutz vor Fremdenfeindlichkeit.“

Der Schulchor trug Auszüge der Lieder vor, die er am Maschsee singt. In seiner Laudatio hob **Karl Josef Kreter**, Leiter der Städtischen Erinnerungskultur, hervor, wie es der Schule gelingt, „einen schwierigen Lernort mit Leben zu erfüllen“. Lebendigkeit, Freude, Kreativität – alles, was in der NS-Zeit ausgemerzt werden sollte, kommt zum Ausdruck. Bei der Preisverleihung griff Schulleiterin **Katharina Badenhop** das Motto der Woche der Brüderlichkeit („Mensch, wo bist du?“) wieder auf und versicherte: „Die Schüler sind da!“



WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT: Hanna Kreisel-Liebermann, Vorsitzende der GCJZ, lobte das Engagement der Tellkampfschule.

Foto: Heusel

Neue Presse, 17.03.2019

Fotos von Hanna Kreisel-Liebermann



Helene Darbringhaus und Negin Habibi von der Stiftung Edelhof Ricklingen



Festredner Dr. Michael Blume aus Stuttgart



Marcus und Merle Ziebell,
Tellkampfschule Hannover



Laudator Dr. Karljosef Kreter



Verleihung der Abraham-Plakette an die Tollkumpfschule durch Ewald Wirth



Dankrede von Schulleiterin
Katharina Badenhopp,
Tollkumpfschule Hannover



Schlusswort von Marina Jalowaja

Einladungskarte zur Gedenkveranstaltung an der Geibelbastion



Veranstalter
Landeshauptstadt Hannover,
Städtische Erinnerungskultur,
in Kooperation mit der
Tellkampfschule Hannover



Zentrale Angelegenheiten Kultur
Städtische Erinnerungskultur
Rundestraße 6 | 30161 Hannover
Telefon: 0511 / 168 - 42088
Email: erinnerungskultur@hannover-stadt.de

Redaktion: Julia Berlit-Jackstien, Florian Grumbles,
Dr. Karljosef Kreter, Dr. Edel Sheridan-Quantz
Layout: Florian Grumbles
Karte: LHH Geoinformation, 2016
Cover: Pixabay (Life-of-pix)

April 2018



Programm

Grußwort

Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Beitrag von Schülerinnen und Schülern der Tellkampfschule

Musikalische Begleitung durch den Kleinen Chor der Tellkampfschule Hannover

Die Tellkampfschule engagiert sich seit Jahren für die Erinnerung an die Bücherverbrennung und hat die Patenschaft für das Gedenken übernommen.

www.erinnerungskultur-hannover.de